

# Kohleausstieg umsetzen. Klima, Wald und Dörfer retten.

## Moratorium

RWE verpflichtet sich:

- einen Sicherheitsabstand zwischen Abbruchkante und dem alten Hambacher Wald von mindestens 100 Metern einzuhalten sowie bis zum Ende des Jahres 2019 ein Konzept vorzulegen, wie der Hambacher Wald erhalten und der Tagebau Hambach stillgelegt werden kann.
- am Tagebau Garzweiler II in den bedrohten Dörfern Keyenberg, Kuckum, Ober- und Unterwestrich sowie Beverath keine weiteren Zerstörungen anzurichten, auf den Bau und Betrieb von Pumpanlagen und neuen Straßen zu verzichten und auf Wunsch der betroffenen Menschen Umsiedlungsverhandlungen auszusetzen, bis die Landesregierung Nordrhein-Westfalen eine neue Leitentscheidung für die Braunkohletagebaue getroffen hat.
- bis zum 1. Juli 2019 für den Konzern einen CO<sub>2</sub>-Reduktionsplan vorzulegen, der im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens steht. Dieser Plan beinhaltet die Abschaltung der Kraftwerksblöcke Niederaußem C und D sowie Neurath A und B noch im Jahr 2019 (entspricht 1,2 Gigawatt). Im Jahr 2020 verpflichtet sich RWE dazu den Kraftwerksblock Niederaußem G (0,7 Gigawatt), im Jahr 2021 den Kraftwerksblock Neurath D (0,6 Gigawatt) und bis Ende 2022 auch den Kraftwerksblock Neurath E (0,6 Gigawatt) stillzulegen. So folgt RWE der Empfehlung der Kohlekommission, bis zum Ende des Jahres 2022 mindestens 3,1 Gigawatt an zusätzlicher Braunkohlekapazität stillzulegen.

Essen, den 18.6.2019

(Unterschrift)

RWE Vorstandsvorsitzender Dr. Rolf Martin Schmitz